

GEMEINDEHILFE
ISRAEL

GHI



ACMI

AIDE AUX
COMMUNAUTÉS
MESSIANIQUES D'ISRAËL

Ruben Berger

Nach 70 Jahren Israel – dem Königreich entgegen

Israels Suche nach seiner Identität

Ich möchte etwas zum 70. Geburtstag Israels weitergeben, nach dem Verständnis, das uns Gott, wie ich glaube, gegeben hat. Der Herr gibt verschiedenen Menschen unterschiedliche Teile des Bildes. Niemand von uns hat das ganze Bild. Wenn wir mit dem Herrn unterwegs sind und die Vision Gottes mehr und mehr Teil unseres eigenen Lebens ist, so wird unser Verständnis nicht nur theologisch, sondern auch göttlich inspiriert werden. Einige von uns begleiten das Geheimnis Israel nun schon während vieler Jahre, einige in Israel, andere in den Nationen wie in der Schweiz. Wir brauchen einander, um ein vollständigeres Bild dessen zu erhalten, was Gott uns sagt. Wir wollen verstehen, was auf uns zukommt. Wir wollen aber nicht nur erkennen, welche Ereignisse in Zukunft geschehen werden, sondern auch, was unser Anteil an diesem Geheimnis Gottes ist, das sich vor uns entfaltet.

Wir lesen 2. Mose 19, 3–6a: *«Mose aber stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berg aus zu: So sollst du zum Haus Jakob sagen und den Söhnen Israel mitteilen: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe. Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.»*

In diesen Versen geht es ganz um Gott, sicher auch um Israel, aber nur so weit, wie Israel in der richtigen Beziehung

zu Gott steht. In diesen wenigen Versen sehen wir achtmal «ich», «mein», «mir». Die Geschichte Israels ist vor allem Gottes Geschichte auf Erden, damit wir erkennen können, wer Gott wirklich ist, wie seine Wege tatsächlich sind und was seine wahre Natur und Identität ist, die durch seine Liebe in seinem Bund ausgedrückt wird. Letztendlich werden die Berufung und die Identität Israels in der Person von Jesus gefunden. Wir werden die Geschichte Israels nie verstehen können, wenn wir sie nicht zu Israels König und Messias Jeschua (Jesus) in Beziehung bringen. Israel wurde von Gott nicht als ein Dasein in sich selbst und für sich selbst geschaffen, sondern als Dasein für Gott und als Diener für die Nationen. Gott steht also im Mittelpunkt und ist die Grundlage der ganzen Identität, Bestimmung und Existenz der Nation Israel. Wie wir hier sehen, sagt Gott, dass die ganze Erde ihm gehört. Aber Israel ist berufen, ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation zu sein, um seine Zweckbestimmung für die Schöpfung, für die Nationen und für die Erde zu erfüllen. Deshalb müssen wir Israel immer durch Gottes letztendliche Zweckbestimmung hindurch betrachten, und dies durch den Glauben, den Gott in unser Herz gibt.

Melchisedek – das geheimnisvolle Urbild

In der Begegnung zwischen Melchisedek und Abraham gibt uns Gott zum ersten Mal in der Schrift ein klares Bild dessen, was wir das königliche Priestertum nennen können. Das 1. Buch Mose wird auch Genesis genannt. Es enthält den genetischen Aufbau der gesamten Bibel. Oftmals ist das, was wir am Anfang sehen, bereits ein Bild dessen, was wir am Ende in seiner vollen Erfüllung erkennen.

1. Mose 14, 18–20: Diese drei Verse sind sehr reichhaltig. Wir werden nicht über alles reden, was in diesen Versen enthalten ist, aber wir wollen einige sehr

grundlegende, wichtige Punkte verstehen. *«Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat! Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! – Und Abram gab ihm den Zehnten von allem.»* Melchisedek ist also König und Priester. Er ist der König der Gerechtigkeit und er ist der Priester Gottes, des Allerhöchsten und seine Königsherrschaft hat seinen Mittelpunkt in Salem, in Jerusalem. An dieser Stelle in der Schrift wird Jerusalem zum ersten Mal genannt.



Wir begegnen Jerusalem im Zusammenhang mit Melchisedek; und dieser segnet Abram im Namen Gottes, der Eigentümer von Himmel und Erde ist. Von Anfang an wird uns also ein sehr wichtiges Bild von Jerusalem gegeben. Jerusalem ist verbunden mit dem königlichen Priestertum, und es ist der Verbindungspunkt zwischen Himmel und Erde, deren Eigentümer Gott ist. Wir wissen, dass Melchisedek entweder der Herr Jeschua in Person war oder ein sehr deutliches Bild auf ihn hin. Er erscheint mit Brot und Wein, was bereits ein Bild des Abendmahls des neuen Bundes ist. Es ist auch ein Bild des erlösenden Sieges Gottes über die Feinde von Abraham und Lot, und es sagt bereits etwas über die kom-

mende Erlösung aus. Die hebräische Bibel redet von Gott nicht nur als dem Eigentümer von Himmel und Erde durch die Schöpfung, sondern auch als dem Käufer von Himmel und Erde durch die Erlösung. Der Herr hat die Schöpfung durch Jeschua erkauft. Er ist der Erbe aller Dinge. Wir sehen, dass Levi, von dem das Priestergeschlecht kam, – hier noch in den Lenden Abrahams – Melchisedek den Zehnten gibt (Hebräer 7). Bereits in Abraham anerkennt ganz Israel die Königsherrschaft und das Priestertum von Jeschua über Israel und die Erde. Von Anfang an haben wir bereits ein Bild von der Beziehung zwischen Jeschua, Jerusalem, Israel und der ganzen Welt.



Gottes Kalender und der Kampf ums Erbe

Israel ist gerade durch zwei ganz wichtige Zeiten gegangen. Zum einen feierte Jerusalem das 50. Jubiläumsjahr (das Jubeljahr) seit seiner Wiedervereinigung im Jahr 1967. Zum andern feierten wir im April 2018 den 70. Geburtstag des Staates Israel. Was bedeutet dies prophetisch? Wir wissen, dass Israel Gottes Kalender ist. Doch was drückt der Herr durch dieses Jubeljahr Jerusalems und den 70. Jahrestag Israels aus? Die Zahlen 50 und 70 haben mit dem Thema Erbschaft zu tun. In 3. Mose 25 steht, dass im Jubeljahr an Jom Kippur das Schofar im ganzen Land geblasen wurde, und für alle Bewohner des Landes

Israel wurde eine Freilassung proklamiert. Jeder Israelit, der sein Erbe verloren hatte und jemandes Knecht geworden war, konnte nun zu seiner Familie und zu seinem Land zurückkehren. Zudem gab es einen Erlass der Schulden. Die Grundlage für den Erlass war Jom Kippur, der Tag der Erlösung, der Veröhnungstag, an dem das Blut des Sühneopfers ausgegossen wurde, und natürlich war der Herr der Erlöser Israels. In diesem Kapitel spricht Gott nicht nur von Israel, sondern auch von sich selbst. Er sagt, dass das Land ihm gehört, die Kinder Israels seine Diener sind, und dass wir Fremdlinge und Gäste im Land sind. Wir sind auch Miterben mit Gott von dem, was ihm gehört. Die Grundlage





für das Jubeljahr ist die Erlösung, damit alles zu seinem ursprünglichen Eigentümer zurückkehrt. Die Menschen können auf der Grundlage der Versöhnung zu ihrem Land und zu ihren Familien zurückkehren, weil Gott der Eigentümer des Volkes und des Landes ist. Er ist der erste Erbe aller Dinge. Der Hebräerbrief sagt uns, dass alles durch Jesus erschaffen wurde und er der Erbe der ganzen Schöpfung ist. Im Neuen Testament, in Matthäus 21, finden wir das einzigartige Gleichnis vom Weinberg und dessen Eigentümer. Jesus redet klar und deutlich von der Sünde der religiösen Führer Israels. Er erzählt im Gleichnis von einem Landbesitzer, der seinen Weinberg an Weingärtner verpachtete. Zur Zeit der Weinlese sandte er Knechte zu den Pächtern. Einige wurden geschlagen, einige getötet und andere gesteinigt. In seiner grossen Liebe und Demut sagte sich der Landbesitzer: *«Ich sende meinen Sohn zu ihnen, diesen werden sie aufnehmen».* *Doch als sie den Sohn sahen, sagten sie: «Hier kommt der Erbe, lasst uns ihn*

töten und den Weinberg für uns selbst in Besitz nehmen.»» Dann spricht der Herr über das schreckliche Gericht, das über diese Weingärtner kommen werde. Die Sünde dieser religiösen Führer war, dass sie dachten, sie könnten das Erbe des Eigentümers bekommen, indem sie den Erben beseitigen und das Erbe stehlen. Dieses Gleichnis zeigt uns auf tiefe Weise, dass solange der Herr Jeschua seinen Weinberg, das ist Israel, nicht ererben kann, wir als Volk unser Erbe auch nicht antreten können. Nur wenn er, der Erbe, Israel als seine Erbschaft in Besitz nehmen kann, können wir das Erbe, welches Gott uns in ihm gegeben hat, in Wahrheit ererben. Dies drückt etwas über das grosse Dilemma aus, in dem sich das moderne Israel in unserer Zeit befindet. Es spricht über das Jubeljahr, weil es beim Jubeljahr darum geht, das Erbe zurückzuerhalten. Aber letztendlich geht es darum, dass Gott sein Erbe zurückerhält.

Nach 70 Jahren – Israel im göttlichen Paradox und Dilemma

Die Frage ist nun, worum es in der nächsten Phase der Geschichte Israels geht. Wenn wir die Geschichte der 70-jährigen babylonischen Gefangenschaft betrachten, geht es ebenfalls um die Frage der Erbschaft. In Jeremia 29, 10–13, spricht Gott durch Jeremia über die 70 Jahre der babylonischen Gefangenschaft und was danach geschehen soll. Als der Prophet Daniel diese Schriften las, hatte er nicht nur Freude, dass diese Zeit der 70 Jahre zu einem Ende kommen würden, weil Gott gesagt hatte: *«Wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, werde ich mich von euch finden lassen.»* Daniel erkannte, dass er noch etwas zu tun hatte, bevor die Zeit der Gefangenschaft zu Ende gehen würde. So demütigte er sich tief vor Gott und bekannte ganz offen die Sünde des Volkes Israel. Er rechtfertigte Israel in keiner Weise. Er anerkannte Gottes Barmherzigkeit, seine gerechten Gerichte und seine Güte. Sobald Daniel begann, vor Gott Busse zu tun, sagte der Engel Gabriel zu ihm, dass das Wort von Gott ausgegangen sei, Jerusalem wieder aufzubauen. Gott zeigte ihm nicht nur den Wiederaufbau von Jerusalem, sondern die ganze Geschichte Israels, die 70 Jahrwochen, wie Israel das Erbe verlieren und wieder gewinnen werde. Das ganze Buch Daniel handelt letztlich vom endgültigen Kommen des Königreiches Gottes über Israel und die ganze Erde. Die vorausgesagte Zerstörung des Zweiten Tempels und von Teilen Jerusalems fand im Jahr 70 statt.

Wenn wir Israel heute betrachten, müssen wir verstehen, dass wir es mit einem göttlichen Paradox und einem Dilemma zu tun haben. Viele Leute können das nicht verstehen. Viele besuchen Israel, und alles was sie sehen, ist ein politischer Staat. Andere besuchen Israel und schauen «blauäugig»: Sie sehen einfach den Himmel auf Erden, was definitiv noch nicht der Fall ist. Doch wir sind durch die erste sehr wichtige Phase der Wiederherstellung Israels gegangen. Wir sehen die Barmherzigkeit und Gnade Gottes. Wir sehen, wie Gott sein Wort erfüllt, trotz unserer Sünde, trotz unserer Rebellion gegen Gott. Es gibt viele orthodoxe Juden, die verstehen, dass der gegenwärtige Zustand Israels nicht so ist, wie er letztlich sein sollte. Doch der grösste Teil Israels hat lediglich eine humanistische, weltliche Sicht darüber, wer wir sind und was wir sein sollten. Heute ist Israel ein politischer Staat und funktioniert wie jeder andere politische Staat in der Welt. Es ist ein weltliches System. Trotz aller Besonderheiten Israels ist seine gegenwärtige Sicht eine weltliche, und wir sind fast vollständig getrennt von unserer wahren Berufung in Gott. Offensichtlich gibt es auch verschiedene religiöse Juden wie die Siedler und andere, welche bestimmte Aspekte von Gottes Berufung tief in ihren Herzen tragen. Doch die Gesinnung der Nation ist israelzentriert und humanistisch. Wir waren sehr betrübt, als wir die Feier auf dem Herzlberg am Vorabend des 70. Jahrestages von Israel sahen. Es war ein geniales Meisterwerk. Manchmal bin ich beeindruckt von der Genialität Israels und der erstaunlichen Entwicklung in den 70 Jahren, seit wir eine Nation sind. Das

ist unerklärlich, wenn man den ganzen Hass und den Widerstand gegen Israel und die Kämpfe sieht, die wir ausgefochten haben. Wenn wir nur daran denken, welche Wüste Israel vor 70 Jahren noch war! Natürlich können wir verstehen, dass die Nation stolz ist auf das, was sie in 70 Jahren geleistet und erreicht hat. Doch wie traurig ist es, dass unsere Nation nicht vor allem erkannt hat, dass dies die Zeit ist, unserem Gott die Ehre zu geben.

Gott gibt sein Ziel nicht auf – er sucht ein messianisches Volk

Das göttliche Ziel für Israel, seine Berufung und Identität ist es, ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation zu sein und Gott den Nationen zu offenbaren. Dies wird erst geschehen können, wenn wir Juden unseren König Jeschua, welcher der Erstgeborene Gottes ist, aufnehmen und ihm den Platz geben, der ihm gebührt. Das Schicksal des ganzen Planeten Erde ist verbunden mit der Erlösung Israels. In 5. Mose 32, heisst es, dass Gott das Erbe der Nationen nach der Zahl der Kinder Israels aufgeteilt hat, weil Israel Gottes Erbe ist. Das Schicksal der Nationen ist vollständig darin eingebunden, dass Gott seinen Platz als Erbe in seiner Erbschaft Israel einnimmt. Gott sucht heute nach einem messianischen Volk, welches das Verlangen nach seiner Wiederkunft im Herzen trägt und die Erscheinung und Offenbarung seines Königreiches auf dieser Erde sehen will. Wenn sein Königreich in ganzer Fülle kommt, wird Satans Vorherrschaft über die Erde weggenommen werden. Es sollte uns in dieser Welt nicht zu wohl sein. Wir sollen nicht von dieser

Welt sein, auch wenn wir in diese Welt gestellt sind. Wir sind in dieser Welt, damit Gottes Absichten erfüllt werden. Wie wir in der Offenbarung und beim Propheten Daniel lesen, wird Satan alles versuchen, um die Herrschaft über die Erde zu erlangen und sein antichristliches Königreich aufzubauen, bevor der Herr wiederkommt. Damit will Satan den Herrn daran hindern, das Königreich und die Anbetung zu empfangen. Er wird alles Erdenkliche tun, die Kirche davon abzuhalten, zu erkennen, was ihre wahre Berufung im Himmel und auf Erden in diesen letzten Tagen ist. Satan wird in diesen letzten Tagen alles versuchen, um Israel zu zerstören, entweder, indem er einen weiteren Holocaust herbeiführt oder indem er Israel vollständig in das babylonische System hineinführt, welches unter Gottes Gericht steht. Das Ziel Satans ist zu verhindern, dass der Herr Jeschua sein Erbe antreten kann, sowohl in der Kirche als auch in Israel. Er verführt die Kirche mit einem Geist der Verführung und infiltriert sie mit seinen Lügen, um sie in das weltliche, babylonische System hineinzuführen, das unter der Herrschaft Satans steht. Er wird wie gesagt auf jede nur mögliche Art gegen Israel kämpfen, weil Israel für die Errichtung des Königreiches Gottes auf dieser Erde grundlegend ist. Die Braut ist es, welche mit Jesus auf dieser Erde während seiner tausendjährigen Königsherrschaft regieren wird. Wenn wir mit Jesus während tausend Jahren auf dieser Erde herrschen und regieren sollen, werden wir durch viele Prüfungen hindurchgehen müssen. Wir müssen mehr und mehr verstehen und erkennen, wer er wirklich ist. Wir werden also eine kämpferische Braut



werden. Ein grosser Teil der Kirche ist entweder sehr lauwarm geworden oder bewegt sich auf den Abfall zu. Aber Gott wird eine Braut haben, und diese wird in der Endzeit sehr mit Israel verbunden sein. Beim grössten Teil der Kirche wird dies nicht der Fall sein. Die messianische Gemeinde in Israel ist ein Zeichen für die Kirche und die Welt. Sie ist auch ein Zeichen gegenüber den Mächten und Gewalten für das kommende Königreich und für die endgültige Offenbarung des Geheimnisses Jesu in einem einzigen Volk, bestehend aus Juden und Nichtjuden. Es ist der grundlegende Plan Gottes in unserer Zeit, dass die Brautgemeinde mit der messianischen Gemeinde in Israel tief verbunden ist. Die Brautgemeinde, bestehend aus Juden und Nichtjuden,

ist der Schlüssel zur Wiederherstellung Israels in den letzten Tagen. Gott gibt der Brautgemeinde das Vorrecht, seine Partnerin bei der endgültigen Wiederherstellung Israels zu sein. Gott will Israel heute von seinen falschen Grundlagen, vom humanistischen Zionismus und vom rabbinischen Judentum, wegführen, auch wenn Gott diese beiden Bewegungen in der Geschichte Israels und sogar in seiner Wiederherstellung stark gebraucht hat.



Das falsche und das wahre Fundament

Wie in Jesaja 28, 16–18, steht, hat Gott in Zion nur *ein* festes Fundament gelegt, und dies schon vor zweitausend Jahren. Der einzige Weg, wie Israel überleben kann, ist, dass es vom falschen Fundament – das auch ein Bündnis mit dem Tod darstellt – zum wahren Fundament von Jeschua HaMaschiach (Jesus dem Messias) kommt. Gott ist es ein wichtiges Herzensanliegen, dass die Brautgemeinde die messianische Gemeinde in Israel stärkt und unterstützt. Ich spreche dabei nicht über Geld. Im Römerbrief,

Kapitel 9, spricht Paulus über die Berufung Israels. Die ersten beiden Dinge, die er erwähnt, sind Israels Sohnschaft und seine Herrlichkeit. Die messianische Gemeinde ist der einzige Teil Israels, welcher heute in die Sohnschaft eintreten kann. Paulus verdeutlichte im Römerbrief und im Galaterbrief, dass Israel nur durch den Messias von einem gewissen Grad der Kindschaft in die wahre Sohnschaft eintreten kann. Als messianische Gemeinde in Israel, als Söhne, geben wir dem Herrn Jeschua seinen rechtmässigen Platz als dem Erben seines Volkes und des Landes. Wir als Söhne sind Miterben



mit ihm am Erbe Israels, welches sein und auch unser Erbe ist. Wir halten das Land und die Nation im Geist vor dem Thron des Himmels im Besitz, bis Israel in Wahrheit sein Erbe antreten kann. Aber zum jetzigen Zeitpunkt sind wir diese Gemeinschaft der Söhne und sein Zugang zu seinem Erbe in Israel. Zusammen mit unseren Brüdern und Schwestern aus den Nationen stehen wir im Gebet und im Zeugnis für die Errettung des Überrestes aus Israel ein, der in den kommenden Jahren, aber auch während der Zeit der Drangsal Jakobs, errettet wird.

Danach wird ganz Israel errettet werden. Wir müssen Gott seine ewigen Verheissungen für Israel vorhalten, welche wir in seinem Wort sehen: Die grosse Ausgießung des Heiligen Geistes, die grosse Bussbewegung, die unter unserem Volk noch stattfinden wird, und die Herrlichkeit, welche in unseren Tagen nach Jerusalem zurückkehren wird.



Gewaltige Vorschau auf die Zukunft

In Sacharja 6, 9–15, sehen wir ein wichtiges Bild, das in unsere Zeit hinein spricht: *«Und das Wort des HERRN geschah zu mir: Nimm Gaben von den Weggeführten, von Heldai und von Tobija und von Jedaja! Und geh du an diesem Tag, geh in das Haus Josias, des Sohnes Zefanjas, wohin sie aus Babel gekommen sind! Und nimm Silber und Gold und mach eine Krone! Und setze sie auf das Haupt des Hohenpriesters Joschua, des Sohnes Jozadaks! Und sage ihm: So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ein Mann, Spross ist sein Name! Und es wird unter ihm sprossen, und er wird den Tempel des HERRN bauen. Ja, er wird den Tempel des HERRN bauen, und er wird Hoheit tragen und wird auf seinem Thron sitzen und herrschen. Auch wird ein Priester auf seinem Thron sein; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein. Und die Krone soll dem Heldai, dem Tobija und Jedaja und der Gnade des Sohnes Zefanjas im Tempel des HERRN zur Erinnerung sein. Und Ferne werden kommen und am Tempel des HERRN bauen. Und ihr werdet erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu euch gesandt hat. Und das wird geschehen, wenn ihr aufmerksam auf die Stimme des HERRN, eures Gottes, hören werdet.»* Nach der Zeit der babylonischen Gefangenschaft, als die Kinder Israels nach 70 Jahren zurückkehrten, brauchte Gott verschiedene Personen im Wiederherstellungsprozess. Da waren Joschua, der Hohepriester, Serubbabel, der Statthalter des davidischen Geschlechts, die beiden Propheten Haggai und Sacharja, sowie Esra und Nehemia und natürlich

noch andere. Diese waren alle Diener der Wiederherstellung in dieser Zeit durch den Wiederaufbau des Tempels und der Stadt Jerusalem. Inmitten dieser Wiederherstellung spricht der Herr ein Wort. Er sagt jenen, die erst gerade mit Silber und Gold aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sind, sie sollen eine kunstvolle Krone anfertigen und sie auf das Haupt von Joschua setzen. Joschua war zu jener Zeit der Hohepriester. Dies war ein sehr bedeutsames prophetisches Bild: Diese Krönung symbolisierte die endgültige Wiederherstellung Israels, nämlich die Erfüllung des priesterlichen Königreichs von Melchisedek, das auf das Kommen des Messias hinweist, der den wahren Tempel aus lebendigen Steinen aufbauen und die Herrlichkeit tragen wird, und der auf seinem Thron sitzen und als Priester regieren wird. Der Rat des Friedens wird zwischen dem Priestertum und der Königsherrschaft sein. Nach dem Wort des Herrn in Sacharia 6 sollten sie diese Krone nehmen und als eine Erinnerung im Tempel aufbewahren. Gott hat immer die endgültige Vision im Sinn. Ihnen wurde aufgetragen, die laufende Wiederherstellung ihrer Zeit mit der endgültigen Erfüllung im messianischen Zeitalter zu verbinden. Dies betrifft auch alle Nationen der Welt. Die Inthronisation des Herrn Jeschua in Jerusalem ist bedeutungsvoll für die ganze Erde.

Seid Zeugen des Königreichs!

Was bedeutet dies für uns heute? Wenn wir die Realität von 2018 betrachten, sehen wir Israel als einen politischen Staat, der wie immer, wie alle anderen Nationen sein will. Doch Gott in seiner Barmherzigkeit sondert uns noch immer



ab. Wir sehen das Aufkommen des Antisemitismus rund um den Planeten. Wir müssen nur die Universitäten in den Vereinigten Staaten ansehen, welche voller Antisemitismus und Antiisraelismus sind. Denken wir an die Kriege, die Israel in den nächsten Jahren noch immer drohen, und denken wir an den geistlichen Kampf, der um der geistlichen Geburt der Nation Israel willen geschehen muss und den Satan bezüglich der Frage von Jerusalem anstrengen wird. Die Kirche, die Brautgemeinde, muss diese gegenwärtige Realität im Geist mit der endgültigen Wiederherstellung der Bundesverheissungen für Israel verbind-

den. Das kann nicht nur eine theologische Sache sein, mit der wir mit unserem Verstand übereinstimmen. Wir müssen heute tatsächlich in dieser himmlischen Königreichsrealität leben. Unser Leben muss eine eigentliche Proklamation dessen sein, was Gott zu tun verheissen hat. Wenn Satan entthront und aus dem Himmel hinausgeworfen wird, und die Herrschaft des Messias bis an die Enden der Erde reicht, dann wird Gott die endgültige Bestimmung und die Verheissungen für Israel, für die überwindende Braut und für die Nationen erfüllen. Wir sollen bereits jetzt im Geist das Priestertum nach der Weise Melchisedeks und



unseren Herrn Jesus als den kommenden König Israels krönen und so für Ihn im Geist das Territorium halten, sowohl das Territorium des Volkes als auch das Territorium des Landes Israel. Das ist nicht etwas, was wir als Schwärmer auf eine rein geistliche Weise tun. Es bedeutet, dass wir tatsächlich hier und jetzt einbezogen sind in den grossen Kampf zwischen den beiden Königreichen, der auf dem Planeten Erde vor unseren Augen stattfindet. Gott will, dass wir verstehen, dass wir nicht nur für das kommende Königreich beten sollen, sondern auch, wie er dieses Königreich bereits jetzt in seinem Volk offenbaren will.

Denn wir sind als Priester dazu berufen, vor den Mächten und Gewalten die kommende Wirklichkeit Gottes darzustellen und in unserem Leben auszuleben. Wir bringen Israel so in sein endgültiges Priestertum nach der Weise Melchisedeks und in das Erbe des Königreiches hinein, vor den Augen Israels, der Nationen und der Gemeinde. Wir sind schon jetzt berufen, Zeugen des vollendeten Werks des Messias zu sein. Das Königreich muss schon jetzt in uns als Volk Gottes offenbar werden.

Die Herausforderung der Christenheit

Es geht nicht nur um traditionell gelebte Kirche. Es kann nicht sein, dass wir nur zur Kirche gehen, aber im Grunde nicht viel anders sind als die Menschen in der Welt. Nur wenn wir nach den Grundsätzen des Königreiches und nicht nach denen der Welt leben, wenn wir die Wirklichkeit des Kreuzes, des Todes und der Auferstehung Jesu leben, wird durch uns dieses Leben in der Auferstehungskraft und in der Vollmacht des Königreiches auf Erden sichtbar werden. Das Königreich und die Vollmacht auszuleben, bedeutet auch, mit Christus zu sterben. Der Sieg wurde durch seinen Tod

errungen. Nur im gemeinsamen Leben in der Art und Weise des Messias können wir das Königreich sichtbar machen.

Nach seiner Auferstehung sprach Jesus während 40 Tagen mit seinen Jüngern über das Königreich Gottes und über das Kommen des Heiligen Geistes. Bevor er in den Himmel aufgenommen wurde, fragten sie ihn noch: *«Stellst du in dieser Zeit für Israel das Königreich wieder her?»* Sie erwarteten ja, dass der Messias das Königreich nach Israel bringen würde. Seine ganze Botschaft während dreieinhalb Jahren war die Botschaft des Königreiches gewesen. Es ging Jesus jedoch nicht nur um das kom-



mende Königreich. Nein, das kommende Königreich sollte seinen Jüngern auch die Motivation und die Kraft geben, die Wirklichkeit dieses Reiches schon im Heute zu leben. Das Wichtigste, was am Pfingsttag geschah, als sie mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, war, dass das Königreich bereits damals offenbart wurde. Die ganze Realität, die in der Gottheit zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Geist existierte – die Einheit, die Demut, die Gemeinschaft (Koinonia) und das opferbereite Leben – wurde in der frühen Jerusalemer Gemeinde sichtbar. Diese war bereits zu ihrer Zeit ein Zeugnis des messianischen Königreichs, das kommen sollte, das aber

auch bereits da war. Sie hatten sich das Königreich bereits in ihrem Leben zu eigen gemacht. Sie lebten nicht nach der Weisheit der Welt. Ein grosser Teil der heutigen Christenheit lebt nach der Weise und den Methoden dieser Welt, anstatt himmlisch inspiriert und himmlisch orientiert zu sein und das Himmlische auf der Erde zu offenbaren. Wir sind so sehr an geistliche Dienste gewohnt, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht. In der Kirche gibt es weltliche Ambitionen und Vermarktung. So haben wir wirklich kein Zeugnis vor den Mächten und Gewalten. Als Juden und Nichtjuden, die mit dem Herrn gehen, haben wir in dieser Endzeit die Berufung, himmlisch gesinnt zu



sein. Das bedeutet, dass die Wirklichkeit des himmlischen Wesens des Messias in einem Volk Gottes Gestalt annimmt, einem Volk, das eins wurde. Die frühe Gemeinde in Jerusalem offenbarte die himmlische Herrlichkeit. Das wird für uns in der Endzeit ein sehr kostspieliger Weg.

Weltsystem oder Königreich Gottes

In seinem ersten Brief sagt Petrus, dass die ganze Gemeinde berufen ist, ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation zu sein. Nun stehen aber Israel und die Nationen unter einem sehr starken ungöttlichen Einfluss eines antichristlichen Systems. Alles, was nicht ein wahrer Ausdruck des Königreichs ist, ist ein Ausdruck dieses Weltsystems. Jesus nennt es im Johannesevangelium oft einfach «diese Welt» oder «der Kosmos». Das ist eine sehr radikale Gegenüberstellung. In Gottes Augen können wir nur entweder hier oder dort dazu gehören. Nun, es ist offenkundig, dass Israel noch kein Ausdruck des Königreichs sein kann. Aber was ist mit uns? Wie steht es mit der Kirche? Sehen wir den grossen Abfall, der stattfindet, die weltliche Infiltration der Kirche? Die Denkweise eines grossen Teils der Kirche gründet in der Welt. Es klingt gut, aber es hat nichts mit der Güte Gottes zu tun. Die Güte Gottes ist Jeschua, offenbart durch den Heiligen Geist als der, der er wirklich ist. In der katholischen Kirche sehen wir durch den gegenwärtigen Papst, Papst Franziskus, Dinge geschehen, die nie zuvor geschehen sind. Als Oberhaupt führt er die Kirche mehr und mehr in das weltlich-babylonische System. Wir wollen jetzt nicht über den Papst sprechen, doch wir

müssen uns darüber im Klaren sein, was in dieser Kirche mit mehr als einer Milliarde Menschen vor sich geht. Es ereignet sich eine gewaltige Spaltung innerhalb der katholischen Kirche, weil viele Katholiken sehen, dass dieser Papst die Kirche mit dem babylonischen, antichristlichen System vereint.

Israel – vom Staat zum Königreich, mit oder ohne uns?

Israel ist daran, sich von einem politischen Staat hin zum Erbe eines mesianischen Königreichs zu bewegen. Wir müssen verstehen, dass sich in den nächsten Jahren – wir wissen nicht, wie lange es dauern wird – wirklich der grösste Kampf aller Zeiten ereignen wird. Das ist keine Übertreibung. Ich versuche, nicht theatralisch zu sein. Aber wir müssen wachsam sein. Die meisten von uns gehören zu Kirchen, die schlafen und in diesen Dingen oft kein Unterscheidungsvermögen haben. Schauen wir jedoch in das Buch Daniel und in die Offenbarung, wird klar, dass die Endzeit eine Zeit sehr schwerer Prüfungen sein wird. Aber wie ich bereits gesagt habe, wird das Schicksal der Braut und Israels mehr und mehr dasselbe werden. Den Preis, den wir in Israel und ihr in Europa dafür werden bezahlen müssen, wird überaus hoch sein. Wenn wir die Wiederherstellung der Herrlichkeit Gottes in Jerusalem sehen wollen, werden wir uns dem Herrn ganz hingeben müssen. Die frühe Jerusalemer Gemeinde dachte, dass der Herr jederzeit zurückkehren könnte. Deswegen waren sie in gewisser Weise so frei, ihre Leben im Hinblick auf das Königreich hinzugeben. Sie erkannten, dass diese Welt vergeht. Als Juden erkannten sie,

dass das Einzige, was zählt, die Wiedervereinigung von Israel mit Jesus ist. Ihr tiefes Zeugnis von Einheit und Liebe und ihre Bereitschaft, ihr Leben für den Herrn hinzugeben, war das Zeugnis gegenüber den Mächten und Gewalten, dass das kommende Königreich von Jesus, dem Messias, nach Jerusalem und nach Israel kommen wird. Wir sollen die Wirklichkeit des Priestertums nach Melchisedek ausleben. Wir in Israel müssen verstehen, wie Gott sein Königreich in Israel schon jetzt unter seinen Jüngern sichtbar machen will. Wir müssen in dieser Endzeitperspektive leben. Sie muss jeden Bereich unseres Lebens verändern, damit der Herr Jesus zurückbekommt, was ihm gehört, und damit Israel das in Gott zurückbekommt, was ihm gehört – zur Ehre Gottes und zum Heil der Nationen. In der Stadt Jerusalem, der Stadt des grossen Königs, sollen wir diesen einen Tisch des Herrn Jeschua zum Ausdruck bringen, wie wir es in 1. Mose 14 sahen, als Melchisedek mit Brot und Wein herauskam. Wir müssen tief mit ihm vereint sein, in seinem Leib und in seinem Blut, auch indem wir das Wort Gottes essen und es in uns Fleisch werden lassen, damit auf diese Weise dieses eine Volk Gottes sichtbar wird, für welches Jeschua betete und das dem Lamm nachfolgt, wohin es auch immer geht (Off. 14, 4). Diese Wirklichkeit wird ein Bekenntnis und eine Proklamation gegenüber den Mächten und Gewalten sein. Die Wirklichkeit dieses einen Melchisedek-Tisches des Herrn wird sein Königreich inmitten des endzeitlichen Kampfes darstellen. Dies wird das vollendete Zeugnis gegenüber den dämonischen Mächten sein, dass Jesus der Sieger ist. Seine Braut

wird das Zeichen und das Zeugnis seines kommenden Königreichs sein, in welchem wir mit ihm auf dieser Erde während tausend Jahren herrschen werden. Die Nation Israel wird ihre Knie vor dem König, dem Messias, beugen. Dann wird er zurückkommen und sein Königreich aufrichten, und seine Herrschaft wird auf der ganzen Erde offenbar werden.

Wir müssen uns selbst fragen: Haben wir eine Sicht davon, wofür Gottes Herz in diesen letzten Jahren brennt? Warten wir lediglich darauf, bis Jesus aus dem Himmel zurückkommt? Oder verstehen wir, welche wichtige Rolle wir haben, indem wir unserem König und Hohepriester bereits jetzt die Krone aufsetzen und unser Leben ihm hingeben, damit er sein Königreich offenbaren kann? Sind wir bereit, unser Leben für ihn zu seiner Ehre hinzugeben? In solch einem königlichen Priestertum wird die Herrlichkeit Gottes in Jerusalem und den Nationen während der schwierigsten antichristlichen Zeit sichtbar werden. Das wird ein Zeugnis für die ganze Schöpfung für den Sieg des Kreuzes und die Herrlichkeit des Lebens des Volkes Gottes in der Auferstehungskraft sein.

Der Autor

Ruben Berger leitet mit seinem Bruder zusammen eine messianische Gemeinde in Jerusalem. Aufgewachsen in einer jüdischorthodoxen Familie in New York, begegnete er nach inneren Krisen dem Gott seiner Väter und erkannte Jesus als Messias Israels. Heute führt ihn seine Lehr- und Vortragstätigkeit in verschiedene europäische Länder, aber auch nach Afrika und Asien.

Kontakt

Geschäftsstelle

Verein Gemeindehilfe Israel

3662 Seftigen

www.gemeindehilfe-israel.ch

- Rundbrief Gemeindehilfe Israel (deutsch/französisch) 6-mal pro Jahr
- Patenschaften in Israel

Bücher: www.echad.ch

Kontonummern

Berner Kantonalbank

IBAN CH62 0079 0042 3283 2358 6

BIC KBBECH22

Eurokonto BEKB Berner Kantonalbank

IBAN CH23 0079 0016 9776 0786 4

BIC 790



Bestellmöglichkeiten

Downloads sind unter www.gemeindehilfe-israel.ch verfügbar, Broschüren können unter www.echad.ch bestellt werden:

- **Antisemitismus**
Hintergründe und Herausforderung aus biblischer Sicht
Benjamin Berger (Download)
- **Was bald geschehen soll**
Das Endzeitgeschehen im Licht der Passa Geschichte und der Johannes Offenbarung
Ruben Berger (Download)
- **Habt ihr mein Volk lieb?**
Eine endzeitliche Anfrage an die Christenheit
Christoph Meister (Download)
- **Die Zukunft Jerusalems**
Menschliche Sackgassen, göttliche Wege
Ruben Berger (Download)
- **Prophetische Zeichen zur Wende der Zeiten**
Heimkehr nach und Aufbruch in Israel
Benjamin Berger (Broschüre)
- **Die Einheit Gottes**
und die Einheit Jesu und seiner Gemeinde
Ruben Berger (Broschüre)
- **Im Geist und in der Kraft von Elia**
Benjamin Berger (Broschüre)
- **Die Herrlichkeit Gottes**
70 Jahr nach dem Holocaust
Ruben Berger (Broschüre)
- **Vom Feuer Gottes in unserer Zeit**
Ruben Berger (Broschüre)